

die Wichtigkeit des Gewichts prüft. — 2) durch Ziehen etwas aufgehen, sich öffnen machen: das, wodurch es zu ist, entfernen, feils (s. 1c) durch Ziehen nach oben oder nach einer anderen Richtung: Die Tür aufziehen oder bloß: aufziehen (auch zuw. rbez.): Eine Schleife, die sich leicht aufzieht = aufziehen läßt). — 3) an Werkzeugen und Geräten, die zur Wirksamkeit einer gewissen Spannung bedürfen, den spannenden Teil in die erforderliche Stellung bringen: Das Gewicht, die Feder einer Uhr, die Uhr aufziehen u. ä. und bildlich; Den Saft des Gewebes, das Gewehr(schloß) aufziehen usw. — 4) etwas straffgezogen, gespannt auf etwas befestigen, z. B.: Die Kette des Gewebes; das Gewebe; eine Saite; etwas auf Pappe aufziehen usw.; auch bildlich, z. B.: Andere Saiten (s. d.) aufziehen. — 5) Einen Hut aufziehen, aufsetzen. — 6) (vgl. 4) Eine andere Meise (s. d.) aufziehen, auf aufziehen, aufsetzen. — 7) Den Atem aufziehen, schöpfen. — 8) Die Segel aufziehen, durch Anholen, Anziehen der Brassen so richten, daß der Wind gut auf die Segelfläche trifft (brassen, setzen, aufsetzen); übertr.: Alle Segel aufziehen, etwas eifrig betreiben. — 9) durch Ziehen oder auf das Wachstum gerichtete Sorgfalt und Pflege bewirken, daß das Obj. (Pflanzen, Tiere, Menschen) heraus, aufwache, sich entwickle, vgl. als sinneverwand anziehen 8 und erzielen 2, das in der heutigen Prosa die planmäßige Ausbildung des werdenden Menschen nach allen Beziehungen umfaßt, während aufziehen nur auf die Sorge fürs lebliche Wohl geht. — 10) auf die lange Bank ziehen, hinahalten: a) (veraltend) mit sachlichem Obj.: Ich habe keine Macht, das Urteil aufzuziehen. / b) mit persönlichem Obj.: Werner hörte von mir, wo sehr man Sie mit Ihren Forderungen an die Kriegsstafe aufzieht. 2.; Man wäpelt niemanden ab, man wäpelt sich einen aus und zieht indessen die übrigen auf, bis die Reihe an sie kommt. B.; oft zugleich (s. 11): es durch das Hinhalten zum besten haben: Wenn er fortfährt uns mit dem Großpöthia aufzuziehen. G. — 11) einen zum besten haben; ihn verpöthend, sich über ihn lustig machen: a) f. 10 b. / b) mit Uebersetzungen, die man in jemandes Gegenwart über ihn macht: Wenn ein alter guter Freund mich etwa scherzhaft darüber aufzog. G. (umgen. mit sachlichem Obj. oder in bezug auf Nichtanwende). — 12) rbez., f. 2; 13 e. — 13) intr. (sein): sich ziehend bewegen, z. B.: a) Auf- und davonziehen; Auf- und abziehen, bef. mit Akt.: Den Markt, die Straße, das Land auf- und abziehen. / b) Ein Zug, z. B. Maschinenzug zieht auf, sich der öffentlichen Schau darstellend; Das in Parade aufziehende Heer; Die aufziehenden Truppen (vgl. aufmarschieren und c). / c) Die Wachen, Wachposten ziehen auf; Das Tiefenbad abziehen unvergänglich) und Terzias Granadiere aufziehen. Sch. / d) Sombro aufziehen, aufgezogen kommen (vgl. auftreten 1b), in bezug auf die äußere Weise des Erscheinens, nam. die Tracht: In Wams und Hofen aufziehen; — Mit etwas aufziehen, aufgezogen kommen, zutage, zum Vorschein, zu Platz kommen, es vorbringen. / e) Etwas zieht am Horizont, am Himmel auf, erscheint, wird sichtbar, z. B. Gestirne usw.; ferner (auch rbez.): ein Unwetter, ein Wetter. || **Aufzug**, der. — (e)s; Aufzüge: 1) entsprechend dem intr. aufziehen (s. d. 13), z. B.: a) ein aufziehender Zug und: das Aufziehen eines solchen. / b) ein einen Aufzug (a) begleitendes Tonstück, dann auch: kurze Stüchchen mit der Trompete: Da bliesen sie schon den zweiten Aufzug. / c) die Art und Weise, wie Personen aufziehen (s. d. 13 d), im äußeren Erscheinen, nam. in bezug auf die Tracht sich zeigen: In einem zierlichen oder schlechten Aufzug erscheinen usw. — 2) das Aufziehen des Vorhangs (vgl. 3), nam. im Bühnenwesen und daher = att. — 3) das Auf- oder Emporziehen einer Last und =: eine dazu dienende Maschine, Kran, jezt bef. = Fahrstuhl. — 4) Wagenkasten der Aufziehwage. — 5) Aufzug (s. d. 2) eines Gebäudes (vgl.: Anten stehen und = reisen). — 6) das Aufziehen (s. d. 4) des Grundgewebes auf den Webstuhl und: dieses Grundgewebe, die Kette selbst. — 7) (vgl. 6) das Grundgewicht der Nodrfrühle. — 8) das Aufziehen (s. d. 10), der Aufschub (veralt.). — 9) (Weidm.) (s. aufziehen 9): sämtliche junge Fasanen einer Fasanerie usw. || **aufzünden**, tr.: (veralt.). = anzünden. || **aufzwingen**, aufzwingen, tr.: 1) Einem etwas aufzwingen, zwingend aufzwingen: Der Irrtum ist nicht dein, er ist dir aufgezungen. G.; auch rbez.: sich unabweislich geltendmachen. — 2) zwingend in die Höhe treiben. — 3) zwingend öffnen: Eine Tür, ein Schloß aufzwingen. — 4) Vorgesetztes Essen usw. aufzwingen, bewältigend aufschaffen.

Auge, das. — s; — n; Aug(oc)lein, Augelchen: 1) das Werkzeug des Sehens im menschlichen und tierischen Körper, bald mit Einschluß der äußeren umgebenden Teile, bald ohne diese, und oft nur einzelne Hauptteile, z. B.: Einem die Augen braun und blau färgen, mit einem blauen Auge davon kommen, in bezug auf die äußeren umgebenden Teile; Blaue, braune Augen haben, dagegen in bezug auf die das Sechloch (die Pupille) umgebende Regenbogenhaut; Rote, entzündete Augen haben, auf die inneren Ränder der Augenlider usw. / a) auch zuw. für: die sehende Person: Sein lebendig Auge wird mich mehr sehen. / b) Ganz (nur, lauter) Auge fein, von einem Anblick so hingenommen, daß man nichts tut als sehen. / c) Zwei Augen als Bezeichnung je einer Person (wie man auch nach Köpfen zählt), z. B.: Vier Augen sehen mehr als zwei [zwei Personen mehr als eine]; Unter vier Augen, so daß außer dem Sprechenden und dem Angeredeten niemand zugegen ist. / d) wie dem Körper, wird auch dem Geist, der Seele, dem Verstand, der Einbildungskraft usw. ein Auge beigelegt (wie man von Sehen, Einsicht, Anschauung des Geistes spricht): Die Augen des Verstandes aufzur; Mit den geistigen Augen sehen; Das innere Auge, usw. / e) auch lebendgedachten Objekten. werden Augen beigelegt (s. 2): Dem Elend, der Not, Sorge, Gefahr, dem Tod unter die Augen treten usw.; Das Auge des Jahrschunders wird sich schließen, bevor...; Sich den Augen der Welt zu entziehen; (vgl. 1e) in zahllosen Redensarten: Ein (beide) Auge zudrücken; Ein Auge (den richtigen Blick) für etwas haben; Einem etwas von den Augen abziehen; Einem die Augen öffnen; Aus den Augen, aus dem Sinn; Einem ein Dorn im Auge sein; Eine Sache im Auge behalten (nicht vergessen); usw. usw. — 2) auch nicht lebendgedachten Objekten. (vgl. 1e) werden Augen beigelegt als das, wodurch sie Licht, Glanz, Bedeutung erhalten (vgl. 3), z. B.: a) = Glanzpunkt (vgl. g). / b) Einer Sache die Augen ansprechen, sie verumteln, man überfrahend. / c) (Vergb.) gediegene Körneln in Erzstufen. / e) bei Edelsteinen, Perlen: ihr Glanz (Feuer, Wasser). / f) Glanz von Zeugstoffen: Augen des Tasts. / e) Augen des Hauses = Fenster oder „Lichter“ (vgl. auch 3 b). / f) (s. 1e) Gestirne als Augen der Natur, Welt, des Himmels: Die schönen Augen der Frühlingssnacht. / g) Die Ströme, die Seen sind die Augen der Landschaft (s. a); Das Sand... mit seinem Aug, dem flaren Bodensee; u. ä. / h) (s. 1e) Die Willeim im Gras, mit flugem Aug; Die blauen Frühling-Augen... die Weichen; usw. / i) an Pflanzen die aus der Schale hervorbrechenden Keime, unentwickelten Knospen, und: die von einem Schößling zum Äugeln (Dulieren) abgetrennten Knospen. / j) der Keim im Ei. — 3) mehr von ähner Ähnlichkeit, nam. von der runden Form benannt: a) (s. 2) die glänzenden Flecke z. B. im Schweiß des Pflaus, auf den Flügeln mancher Schmetterlinge; auf der Suppe schwimmende Fett-Tropfen (Fett-Augen) usw. / b) Böhler, z. B. die im Brot, Käse u. ä.; Pfloch in einem Brett; Loch in der Tür zum Durchsehen u. a., nam. in vielen Werkzeugen die zu bestimmtem Zweck darin angebrachten Löcher, z. B.: Auge der Nähmadel (Dhr), des Weils, Hammer, wo der Stiel —, des Mühlsteins, wo das Mühlstein hineinkommt, des Krans, wodurch das Tau geht, des Anters (s. Anterage), im Tau (Schlinge) usw. und außerdem in technischen Anwendungen, z. B.: / e) (Hüttenw.) am Schmelzofen das Loch zum Ablassen des flüssigen Metalls. / d) (Schneid.) das Loch im Tisch, die Öffnung zur „Söhle“, für die bei ihnen zu bleiben verdammten Lappen; Volkswitz: Der Schneiber sieht nicht soviel, wie in sein Auge gest. / e) (Spiel) die Punkte auf den Würfeln; dann auch die Zeichen, die durch ihre Zahl den Wert der Würfeln in den Spielarten bestimmen; sprichw. (mit wechselnder Zahl): auf seinen neun uim. Augen halten. (rechtshaberlich) bei etwas beharren. / f) Maschine, beim Stricken. / g) (Bauf.) der Mittelpunkt der ionischen Schneide. / h) (Web.) das Durchauge des das Muster enthaltenden Patronenpapiers, die Durchkreuzung der Fäden und der Schußfäden oder Lachsen, die Stelle anzeigend, wo ein Teil der Kette und des Einrückes einander decken. — 4) als Bstw. (fast nur zu 1) z. B.: Aug = (selten: Augen-) Apfel die mit Feuchtigkeit angefüllte in der Augenhöhle liegende bewegliche Kugel; dann auch = Pupille, Augenstern; übertr.: alles bef. Liebe und Werte; Augenarzt; Augenlid: 1) Ein Lid des Augs hat mich errettet, / der Bauer dieses Augenlids. — 2) gew. zeitlich (zuw. Augenlid betont): a) allem.: der Au,